

## **Die „Gärten des Grauens“ sind in aller Munde**

Bereits im Jahr 2015 haben wir mit mehreren Artikeln im Amtsblatt für Vielfalt in den Gärten appelliert und unsere eigene Aufklärungskampagne gestartet. Bereits damals wiesen wir auf die, mit der Verschotterung von Gärten einhergehende Verarmung der biologischen Vielfalt hin. Natürlich darf auch nicht außer Acht gelassen werden, dass diese zur Aufheizung des lokalen Klimas beiträgt.

Im Hinblick auf 1,2 Quadratkilometer Fläche die täglich in Deutschland durch Bebauung versiegelt werden, sollte im privaten Bereich Versiegelung von wertvollem Boden auf das Notwendigste beschränkt werden. Ein Laufweg aus Schotter, Kies, Natursteinplatten oder Ähnlichem; eine gemauerte Kräuterspirale; ein gemauertes Hochbeet oder eine Hangstütze in Form einer Natursteinmauer machen Sinn und können einen Garten bereichern. Doch wenn ein Garten mit Steinen zugeschüttet wird, dann ist das weder schön, noch ist dies auf Dauer pflegeleicht, denn Laub muss regelmäßig entfernt werden (meist mit einem Laubsauger, der Lärm macht und die aufgesaugten Insekten tötet), da es auf den Steinen mehr auffällt. Außerdem siedeln sich im Laufe der Zeit Moose und Unkräuter an, welche entfernt werden müssen (womöglich noch mit einem Pestizid!)

### **Vieles spricht aber für abwechslungs- und artenreiche (Vor-)Gärten:**

Jeder, der einen mit Pflanzen gestalteten (Vor-)Garten hat, besitzt damit einen wertvollen Flecken Erde, der nicht nur auf die Bodenorganismen und die Insekten einen positiven Einfluss hat, sondern auch auf das Klima. Außerdem bietet er unserem Auge im Laufe des Jahres mehr Abwechslung. Frisches Blattgrün im Frühjahr, Blüten über das ganze Jahr verteilt, buntes Herbstlaub und das eine oder andere Grün im tristen Graubraun des Winters. Unsere Sinne werden angeregt durch sich im Wind bewegende Blätter und Gräser, sowie die verschiedenen Düfte der Blüten und Kräuter.

### **Der Landesumweltminister hat die Absicht , eine Initiative zur Eindämmung der Schottergärten zu starten**

Ist es wirklich notwendig, dass in den Gestaltungssatzungen der Kommunen Schottergärten verboten werden, wie es einige Gemeinden schon getan haben? Oder kommen die Eigentümer von selbst auf den Trichter, dass jeder im Kleinen etwas für die Biologische Vielfalt und gegen die Klimaerwärmung tun kann?

### **Artenvielfalt reduziert Pflanzenschutz-Maßnahmen**

In einem abwechslungsreich bepflanzten Garten kann sich eher ein natürliches Gleichgewicht zwischen Schädlingen und Nützlingen einstellen.

Wurden nützliche Insekten (z.B. Wildbienen, Schlupfwespe, Florfliege, Ohrwurm und Marienkäfer) als natürliche Gegenspieler vieler Pflanzenschädlinge mit Futterpflanzen (Ungeeignet als Futterpflanzen für nektar- und pollensuchende Insekten sind Pflanzen mit stark gefüllten Blüten!) in den Garten gelockt, bietet ihnen ein Insektenhotel eine Nist- und Überwinterungshilfe. Somit wird der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln reduziert oder gar unnötig.

Durch ihre Bestäubungsarbeit beim Sammeln von Pollen und Nektar leistet die Honigbiene uns unbezahlbare Dienste. Hierzulande bestäuben die Bienen rund 80 Prozent der Nutz- und Wildpflanzen. Nun bedrohen die Honigbiene bekanntlich verschiedene Parasiten, Viruserkrankungen, bestimmte Pflanzenschutzmittel und der Verlust der biologischen Vielfalt. Den letzten beiden Punkten in dieser Aufzählung kann jeder Einzelne auf seinem Balkon oder in seinem Garten Rechnung tragen. Auch, wenn es „nur“ ein Vorgarten ist!

**Mit folgenden Tipps können Sie Ihren (Vor-) Garten pflegeleicht, aber natürlich gestalten:**

- Mit ausdauernden / mehrjährigen Stauden, Gräsern und Farnen ersparen Sie sich Arbeit und Kosten, die durch mehrfaches Neubepflanzen im Gartenjahr entstehen.
- Setzen Sie Blumenzwiebeln statt jedes Jahr aufs Neue Stiefmütterchen, Primeln und Co. zu kaufen.
- Heimische Laubgehölze bieten vielen Tieren Schutz und Nahrung. Ihre Wurzeln können den Boden befestigen und somit Erosion verhindern.
- Langsam wachsende, immergrüne Laub- und Nadelgehölze ersparen Ihnen häufiges Schneiden.
- Wählen Sie generell möglichst heimische Arten, die gut an unser Klima angepasst sind, dann sparen Sie sich den Winterschutz.
- Bei der Auswahl der Pflanzen sollten Sie selbstverständlich Rücksicht auf die Bodenbeschaffenheit und die Lichtverhältnisse am Pflanzort nehmen.
- Um „Unkräutern“ die Verbreitung zu erschweren, vermeiden sie offene Erde. Pflanzen Sie Bodendecker unter Ziergehölze. Viele von ihnen sind immergrün (z.B. Kleines Immergrün, Zwergmispel oder Woll-Thymian) und sehen daher ganzjährig ordentlich aus. Sie befestigen und beschatten den Boden, sorgen somit für eine geringere Verdunstung und lassen den Wildkräutern („Unkräutern“) wenig Entwicklungsmöglichkeiten. Außerdem hilft diese Methode auch, dass ihr Vorgarten nicht als Katzenklo benutzt wird. Einen zusätzlich abwehrenden Effekt auf Tiere haben die stacheligen Immergrünen Wald-Marbel und Blaugrünes Stachelnüsschen.
- Eine dicke Mulchauflage aus Kompost, Rindenhumus, Holzfasern oder auch Laub schützt den Gartenboden zwischen Stauden und Gräsern vor Kälte, hält die Feuchtigkeit am Boden, gibt ihm neue Nährstoffe und hält Unkraut im Schach.
- Wenn Sie einen Garten an einem öffentlichen Weg haben, in den Ihnen regelmäßig Hunde ihre Hinterlassenschaften absetzen, dann sollten hier Wiese oder offene Erde mit Ziergräsern sowie Sträuchern bepflanzt werden, damit ein Zutritt erschwert wird. Gut geeignet sind z.B. bodendeckende Rosen. An sonnigen Standorten bieten wegen der piksenden Nadeln auch Nestfichte und Zwerg-Wacholder ganzjährig mehr Schutz gegen ungebetene Gäste. Allgemein gilt: Wählen Sie nicht zu kleinwüchsige Pflanzen, denn größere Hunde heben das Bein sonst einfach darüber und auf die Dauer wird die Pflanze daran eingehen. Eine sparrige, d. h. nicht zu schlanke Wuchsform ist von Vorteil.

**Anregungen und Planungshilfe finden**

Auf Gartenschauen und bei Veranstaltungen wie dem „Tag der offenen Gartentür“ und dem „Tag der offenen Gärten“ findet man zahlreiche Anregungen für die Gestaltung von (Vor-) Gärten. Planungshilfe finden Sie bei Gärtnern und Gartenbauunternehmen in Ihrer Nähe.

Die Fachleute des OGV Altbach unterstützen Ihre Mitglieder gerne mit einer Beratung, wenn Sie Ihren Vorgarten oder Garten klima- und insektenfreundlich gestalten möchten.

Autor: Birgit Masur